

21.06.2021

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 5475 vom 28. Mai 2021
der Abgeordneten Anja Butschkau SPD
Drucksache 17/13849

Plant die Landesregierung, die Arbeit der Kompetenzzentren Frau und Beruf zukünftig ohne die Kompetenzzentren fortzusetzen?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Kompetenzzentren Frau und Beruf leisten seit 2012 einen wichtigen Beitrag in der Förderung weiblicher Fach- und Führungskräfte und damit auf dem Weg zur Gleichstellung in der Arbeitswelt. Sie zeigen Frauen Wege in Führungspositionen auf, beraten Frauen und Unternehmen, wie Familie und Beruf besser vereint werden können und wie kleine und mittlere Unternehmen für weibliche Fach- und Führungskräfte attraktiver werden.

Diese erfolgreiche Arbeit der Kompetenzzentren Frau und Beruf wird auch von der Prognos AG bestätigt. Diese wertete im Auftrag der Landesregierung die Arbeitsergebnisse 2018-2019 aus. Dort heißt es, dass die Mehrheit der Kompetenzzentren deutlich höhere Erfolgswerte im Vergleich zur Projektlaufzeit 2015/16 erreichte und es zu erwarten sei, dass sich diese Ergebnisse im Anschluss des Untersuchungszeitraums noch weiter verbessern würden. Die Kompetenzzentren seien in den Regionen gut etabliert und als wertvolle Partnerinnen und Unterstützerinnen für eine Weiterentwicklung der frauenförderlichen Personalarbeit in KMU von Wirtschaftsorganisationen und KMU geschätzt.¹

In der Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 11.03.2021 teilte die Gleichstellungsministerin mit, dass eine Förderung der Kompetenzzentren über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) über den April 2022 nicht möglich sei, da die Projekttinhalte mit dem Operationellen Programm des EFRE 2021-2027 nicht übereinstimmen. Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung würde jedoch Sorge dafür tragen, „dass die inhaltliche Arbeit, die bislang schwerpunktmäßig in den Kompetenzzentren geleistet wurde, fortgesetzt werden wird.“² Ob dies mit den existierenden Kompetenzzentren und ihrem über Jahre aufgebauten Fachwissen geschehe, ließ die Ministerin offen. Damit droht die Zerschlagung der existierenden Beratungsinfrastruktur.

Hinter den Kulissen ist der drohende Kahlschlagkurs der Landesregierung bereits jetzt wahrnehmbar. Mehrere Träger befürchten, dass eine Vielzahl der Kompetenzzentren nicht weiter

¹ vgl. Vorlage 17/5158, S. 44

² vgl. Vorlage 17/4764, S. 1

gefördert würde und somit ihren Betrieb einstellen müsste. Es erscheint somit fragwürdig, ob und wie die Ministerin die inhaltliche Arbeit der Kompetenzzentren effektiv fortsetzen kann.

Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hat die Kleine Anfrage 5475 mit Schreiben vom 18. Juni 2021 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen und dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie beantwortet.

- 1. Teilt die Landesregierung die Auffassung der Prognos AG, dass die Kompetenzzentren Frau und Beruf erfolgreiche Arbeit leisten?**
- 2. Ist vorgesehen, die 2022 auslaufende EFRE-Förderung mit finanziellen Mitteln aus dem Landeshaushalt zu kompensieren?**
- 3. Wie wird sichergestellt, dass die Aufgaben der existierenden Kompetenzzentren mindestens mit der gleichen Personalausstattung in Zukunft weitergeführt werden?**
- 4. Wie will die Landesregierung erreichen, dass die von bzw. mit den Kompetenzzentren aufgebauten Netzwerke mit lokalen Akteuren, v.a. Unternehmen, die wesentlich zur Verbesserung der beruflichen Entwicklung und der Arbeitsmarktsituation von Frauen beitragen, kontinuierlich weiterentwickelt bzw. gepflegt werden können?**
- 5. Welchen Kompetenzzentren wurde mitgeteilt, dass sie in den Plänen der Landesregierung keine weitere Rolle spielen werden?**

Die Fragen 1 bis 5 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen stellt auch zukünftig sicher, dass die in den Kompetenzzentren Frau und Beruf ausgeführte inhaltliche Arbeit fortgesetzt wird. Das Ministerium wird weiterhin kleine und mittelständische Unternehmen in Nordrhein-Westfalen bei der Umsetzung einer lebensphasenorientierten und chancengerechten Personalpolitik durch praxisorientierte Beiträge unterstützen.

Das Ende der EFRE-Förderphase bietet die Chance, die bisherige Ausrichtung der Kompetenzzentren Frau und Beruf weiterzuentwickeln und die Instrumente zur Förderung einer lebensphasenorientierten und chancengerechten Personalpolitik praxisnäher und zielgerichteter aufzustellen.